

schwerlich einem 'familiaris monasterio' an (Haller III No. 1338); Mabillon rieth auf Einhart, Biographen Karl's d. Gr.; Keller auf einen Italiener, der von der Lebensweisé des Südens ausging. Aus der Anrede an Gozbert als 'Sohn' schloss Metzler (Chronik Cod. 1408 p. 152) er dürfte Bischof gewesen sein; dann wäre es jedenfalls der von Konstanz nicht, denn der war damals Wolfleoz, selbst St. Gallischer Conventual, also hinreichend vertraut mit der Oertlichkeit. Wahrscheinlich wird aber Gozbert deshalb filius genannt, weil nicht der Abt, sondern sein gleichnamiger Neffe gemeint ist.

Die Zeichnung ist nicht eigentlich als Plan für den Bauführer, sondern als Projekt anzusehn und wurde in der Ausführung nur theilweise festgehalten. Nach dem Entwurf würde es ein Ganzes von vier Gruppen mit der Kirche als Mittelpunkt geworden sein. Der Gebäudekomplex hatte neben dem Mönchsleben im engern Sinn noch einer weitläufigen Oekonomie und den Erfordernissen der Schule sowie eines frequenten Rast- und Wallfahrtsorts zu dienen und macht eine Ortschaft von 40 Firsten aus, die aber mehrentheils, mit Ausnahme der Bibliothek, der Aula etc. nur ein einziges Stockwerk haben. (Vgl. Keller und Rahn, welcher letztere noch als Besonderheit bemerkt, dass viele Gebäudetheile vertikal gezeichnet sind.)

Da der Bau der Hauptkirche im J. 830 begann, so muss die Tafel etwas früher angefertigt sein, um 820 nach Keller. Abgesehn von der schon im XI. oder XII. Jh. ausgekratzen und überschriebenen untern Ecke ist die Zeichnung bis an wenige Stellen und Inschriften gut conservirt, wiewol dieses Unicum (da es keine anderen Baupläne aus der Karolingerperiode gibt) in neuerer Zeit häufig genug aufgerollt wurde. Eine Kopie nebst Erläuterung von I. v. Arx enthält Cod. 1082 p. 202.

1093. Pergamentrolle des XIV. Jahrh. Ende, 13 Fuss lang, 4 Zoll breit, aus 6 aneinander genähten Streifen bestehend.

Mirabilia Romae. Indulgentiae.

An der Aussenseite der Rolle (in theilweise abgeriebener Schrift):
'Item . . . quociescunque sacramentum hostenditur conceduntur romanis mille anni et latinis (?) X mille ultramontanis et ultramarinis XII milia conceduntur et vere penitentis (?) omnium peccatorum suorum remissio.'

Von der Ueberschrift am obersten Rande fehlt ein Stück; das noch Vorhandene lautet: ‘. . . urbis Rome extracta a cronica.’ Der gleichfalls von vorn defekte Text fängt an: ‘fratris (?) scribit ad scm Augustinum usque ad urbis Rome construct’ Gegen die Mitte der Rolle heisst es: ‘Expliciunt mirabilia. Roma capud mundi’ etc. (2 Verse). ‘Incipiunt indulgencie ecclesiarum urbis Rome. O mira et inestimabilis circa humanum genus’ etc. Am Ende: ‘Expliciunt Indulgencie eccles. urbis Rome.’ — Der ganze Rotulus ist der Breite nach beschrieben und zwar durchaus in Minuskeln mit schwarzer Dinte ohne alle bunte oder grössere Schrift.

Die erste Abtheilung: *Mirabilia Romae* ist verschieden von den alten Drucken desselben Inhalts Hain No. 11174—11188; vgl. die Incunabel der Stiftsbibl. CC. 81^b. Unter den zahllosen Handschriften nimmt Rossi *Roma sotteranea* p. 157—158 zwei Klassen an, eine gleichsam offizielle in Codd. saec. XII; der älteste Text gedr. in *Effemeride litt. di Roma* I p. 62 und ff.; und eine jüngere, die in Martin Polonus Chronik übergang, wozu auch der Abdruck bei Montfaucon *Diarium Ital.* p. 295 zu rechnen. Der erste Ursprung des Büchleins wird in's X. Jahrh. gesetzt.

Von der zweiten Abtheilung, dem *Liber indulgentiarum* (et reliquiarum), gibt es ebenfalls eine doppelte Redaktion, die der alten Drucke und die der Handschriften. Erstere fangen mit einer Ausg. von 1475 an, worauf eine grosse Reihe aus den 90er Jahren und weitere von 1500 bis 1516 folgen; deutsch sind die von 1481, 92, 94. In allen sind zwei Inschriften vom Coemeterium Callisti angemerkt, die in den Hss. mangeln (Rossi p. 230); letztere erwähnen zwar den Kirchhof des Callistus auch, aber ohne die Grabschriften. Die St. Galler Rolle und eine etwas jüngere Strassburgerhs. (saec. XV) enthalten dagegen anderswo fehlende Versus reliquiarum in der Laterankirche, in S. Lorenzo fuori le mura und in S. Sebastian. An ersterer Stelle wird jedoch in der St. Gallerhs. die Peterskirche genannt, und nicht der Lateran wie z. B. im alten Druck der Stiftsbibl.; St. Silvester's Chronik ist nicht angezogen. Der letzte Absatz der Rolle handelt vom Falle des Ablebens während der Pilgerfahrt. Andere Hss. in Stuttgart, München, Wien und S. Florian (?) s. Rossi a. a. O. p. 230—31. Laut Platner's und Urlich's Beschreibung Rom's (Auszug S. 5) gibt über Aurelian's Mauern und Thore ‘die in St. Gallen aufbewahrte Handschrift eines Mönchs von Einsiedeln,

welcher im achten oder neunten Jahrhundert eine Pilgerfahrt nach Rom machte, die genauesten Nachrichten.' Die Stiftsbibliothek besitzt keine solche Handschrift; sie befindet sich in Einsiedeln.

1094—1096. Papier 2° s. XVIII; zusammen 2249 Seiten.

Joh. Hegi *Stemmatologia Tigurina*. Concept ohne Wappen; einzelne Briefe, Gedichte u. dgl. sind in Abschrift eingestreut. Unter den in Haller's *Bibl. II* angeführten geneal. Werken ist keines von einem Joh. Hegi, dagegen eine *Topographia Tigurina* von einem Verfasser dieses Namens, *Msc. v. J. 1737* (*Bibl. I No. 764*).

1097—1098. Papier 2° s. XVIII; 530 und 453 Seiten, geschrieben a° 1739 und 1740 von P. Gabr. Hecht von Wangen († 1745); mit einem Zusatz von P. Eusebius Speth *Cod. 1097* am Ende.

P. Gabr. Hecht *Conv. S. Gall. Isagoge ad Directorium*.

1099. Papier 2° s. XVIII; 160 Seiten, geschrieben a° 1726 von P. G. Hecht.

P. G. Hecht's *St. Gallischer Baumeister oder Unterricht von der Baukunst* (compilirt aus I. B. Zahn, Jos. Furtenbach, Florian, Palladio, G. A. Böcken, dem Wienerischen Säulenbuch etc. Von Eben- demselben wird eine Landkarte des Stiftsgebiets angeführt in Haller's *Bibl. I No. 577*. Die grossen Bauten Abt Cölestin's II in Rorschach, S. Gallen und S. Fiden, Kornhaus, Stiftskirche, Bibliothek, Pfalz, Schützenhaus fallen in die Zeit nach Hecht's Tode; doch wurde die Bibliothek zum Theil nach seinen Angaben in einer Hs. des Archivs eingerichtet).

1100. Papier 2° s. XVII; 520 Seiten.

Coelestinus Sfondrati *Physica et Metaphysica*.

Gedruckt als Tom. II und III des *Cursus philosophicus*. *Ex typogr. monast. S. Gall. 1696*. 4° u. ö. (Abt Cölestin I, 1687—96, ein Graf Sfondrati von Mailand, seit 1695 Cardinal, † 1696.)

1101. Papier 2° s. XVII; 395 Blätter.

Coelestinus Sfondrati *Logica*, nebst zwei eingelegten Heften in 2° und 4°. (Gedruckt a. a. O. Tom. I.)

1102. Papier 2° von 1567; unpaginirt.

Petrus Christinus S. J. in *Aristotelis Metaphysica* — Jac. Valentinus S. J. *Metaphysica*.